



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Amtliche Urkunden zur Vorgeschichte des Waffenstillstandes 1918**

**Deutsches Reich / Auswärtiges Amt**

**Berlin, 1924**

VIII. Der Unterseebootkrieg vom 10.-24. Oktober

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76957](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76957)

VIII

Der Unterseebootkrieg vom  
10.—24. Oktober



Nr. 67\*)

*Aufzeichnung des Unterstaatssekretärs im Auswärtigen Amt  
Freiherrn von dem Bussche über eine telephonische Mitteilung  
des Admiralstabs*

Berlin, den 10. Oktober 1918

Kapitän von Horn vom Admiralstab teilt mit, daß U-Boot-Kreuzer von der amerikanischen Küste abberufen werden würden.

gez. Freiherr von dem Bussche

---

\*) Vgl. Nr. 35a.

Nr. 68

*Der Kaiserliche Gesandte in Bern von Romberg  
an das Auswärtige Amt*

Telegramm

Abgegangen: 11. Okt., 9 Uhr 40 nachm. — Angekommen: 12. Okt. 1 Uhr vorm.

Bern, den 11. Oktober 1918

Dringend Geheim

Falls unsere Antwort entgegenkommend lautet, beurteilt zuverlässiger Vertrauensmann die Weiterentwicklung der Wilsonschen Aktion optimistisch. Der Gedanke bereitet ihm aber die allergrößte Sorge, daß vielleicht unglücklicherweise durch die Tätigkeit unserer Unterseeboote an der amerikanischen Küste diese Entwicklung gestört werden könnte. Es liege die Gefahr vor, daß, falls es Unglück wolle, daß gerade in diesen Tagen die Nachricht eintreffen sollte, daß Passagierdampfer mit amerikanischen Staatsangehörigen versenkt worden seien, Wilson dem dann entstehenden Entrüstungssturm nicht werde standhalten können. Der Vertrauensmann legt daher nahe, ob nicht durch Bekanntgabe, daß man versucht habe, sich mit den in See befindlichen Unterseebootkommandanten in Verbindung zu setzen, um ihnen Schonung der Passagierdampfer anzuempfehlen, irgend etwas zur Verhütung dieser Gefahr unternommen werden könnte.

Wichtig sei ferner, daß die Antwort auf Wilsons Note baldmöglichst die Zustimmung des Reichstages erhält, was gleichzeitig Vertrauensvotum für neue Regierung bedeuten würde, das noch vermißt werde

gez. Romberg

Eigenhändige Randbemerkung des Staatssekretärs Solf:  
„Es soll versucht werden, die Torpedierung von Passagierdampfern zu stoppen!  
13. 10. Sl.“

Nr. 69

**Privatbrief eines Vertrauensmannes an den Staatssekretär  
des Auswärtigen Amtes Dr. Solf**

Auszug

Angekommen: 17. Oktober nachm.

Bern, den 12. Oktober 1918

Streng vertraulich

Hochzuverehrender Herr Staatssekretär!

. . . . . Das einzige, was zunächst wieder große Komplikationen schaffen könnte, wäre die womöglich gerade jetzt erfolgende Versenkung eines Schiffes mit amerikanischen Passagieren usw. durch ein U-Boot. Bei dem Pech, das unsere Marine nun einmal hat, erscheint dieser Fall nicht unmöglich. Ein entsprechendes Telegramm ist gestern vom Herrn Gesandten an das Auswärtige Amt abgegangen. . . . .

Euer Exzellenz ergebenster

X

Nr. 70

*Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Dr. Solf  
an den Kaiserlichen Gesandten in Bern v. Romberg*

Telegramm

Abgegangen: 13. Oktober, 11 Uhr 50 vorm.

Berlin, den 12. Oktober 1918

Euer pp. können dem Betreffenden vertraulich mitteilen, daß die Kaiserliche Regierung bereits den Versuch gemacht habe, ihren Seestreitkräften den Befehl zukommen zu lassen, von Versenkungen an der amerikanischen Küste nunmehr abzusehen. Dafür, daß die Weisung unsere U-Boote rechtzeitig erreicht, könne angesichts der technischen Schwierigkeiten der Befehlsübermittlung allerdings keine Garantie übernommen werden.

Zu Euer pp. rein persönlicher Orientierung: Eine öffentliche Bekanntgabe dieser Nachricht kann wegen der Gefahr einer Kompromittierung unserer Seekriegsführung gegenwärtig nicht erfolgen.

Staatssekretär

Nr. 708<sup>\*)</sup>

*Der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt  
Freiherr v. Stumm an den Staatssekretär a. D. v. Hintze  
im Grossen Hauptquartier*

Telegramm

Abgegangen: 3 Uhr 40 Min. nachm.

Berlin, den 14. Oktober 1918

Gesandter Haag meldet, daß laut Nachrichten zuverlässigen Vertrauensmannes, der intime Beziehungen zur amerikanischen Gesandtschaft besitzt, Versenkung weiterer Passagierschiffe für Wilsons Einfluß verhängnisvoll sein könnte.

Zu beachten ist hierbei, daß ohnedies der U-Boot-Krieg für amerikanische öffentliche Meinung das rote Tuch darstellt.

gez. Stumm

---

\*) Neu aufgenommen.

Nr. 71

**Das Kriegspresseamt an das Auswärtige Amt**

Telephonat

vom 16. Oktober 1918, 7 Uhr 1 Minute abends

Gegeben Presseabteilung Dresden

Hier wird eine Meldung vorgelegt folgenden Inhalts: Die englische Regierung behauptet, sie habe Beweise in der Hand, wonach die Torpedierung der „Leicester“ erfolgt sei auf Grund von Befehlen, die die Versenkung von Passagierdampfern in dortigen Seegegenden angeordnet haben, und zwar nach Einleitung des deutschen Friedensschrittes. Diese Beweise seien dem Präsidenten Wilson, bevor er seine Antwort gegeben habe, zur Verfügung gestellt worden.

Auswärtigem Amt zur Kenntnisnahme ergebenst übersandt.

16./10.

Kriegspresseamt Oberzensurstelle

Ich habe aus guter Quelle gehört, daß ungefähr vor 14 Tagen ein Befehl zur Verschärfung des U-Boot-Krieges an die Marine ergangen sei!

17./10.

gez. Solf

Nach Mitteilung des Admiralstabes (Kapitän Horn) entbehrt anliegende Mitteilung jeder Begründung.

Seiner Exzellenz Herrn Unterstaatssekretär von Stumm vorzulegen.

18./10.

gez. Haniel

Nr. 72

*Der Kaiserliche Botschafter in Wien Graf Wedel  
an das Auswärtige Amt*

Telegramm

Abgegangen: 12 Uhr 50 Min. nachm. — Angekommen: 3 Uhr 53 Min. nachm.

Wien, den 21. Oktober 1918

Marineattaché meldet, daß hiesige Regierung den U-Boot-Krieg eingestellt hat.

gez. Wedel

Nr. 73

***Der Vertreter des Auswärtigen Amtes  
im Grossen Hauptquartier Legationsrat Freiherr von Lersner  
an das Auswärtige Amt***

Telegramm

Abgegangen: 11 Uhr vorm. — Angekommen: 12 Uhr 55 Min. nachm.

Großes Hauptquartier, den 24. Oktober 1918

Nur eigenhändig für Herrn Gesandten Haniel

Höre privatim streng vertraulich, daß alle U-Boote zurückgerufen  
sein.

gez. Lersner

Nr. 74

**Der Chef des Admiralstabs der Marine  
an den Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Dr. Solf**  
Schreiben

Der Chef des Admiralstabs  
der Marine

Berlin, den 24. Oktober 1918

Ganz geheim!

Auf Ersuchen der Seekriegsleitung wird Euer Exzellenz nachstehend der Wortlaut des den U-Booten erteilten Befehls übermittelt:

„Sofort Rückmarsch antreten. Wegen im Gange befindlichen Verhandlungen jegliche Art von Handelskrieg verboten. Auf Rückmarsch befindliche U-Boote Kriegsschiffe nur tags angreifen. Schluß.

Admiral“

Der Chef des Admiralstabs, Admiral Scheer, hat gleichzeitig Weisung hierher gegeben, daß dieser Wortlaut Euerer Exzellenz persönlich übermittelt werden solle.

In Vertretung: gez. von Trotha

An den  
Kaiserlichen Staatssekretär des Auswärtigen Amtes  
Wirklichen Geheimen Rat, Herrn Dr. Solf, Exzellenz, Hier

Nr. 75

*Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Dr. Solf  
an den Kaiserlichen Gesandten in Bern von Romberg*  
Telegramm\*)

Berlin, den 25. Oktober 1918

Ganz geheim!

Bitte Vertrauensmann streng vertraulich und nur zur Verwendung gegenüber Präsidenten mitteilen, daß alle U-Boote Befehl erhalten hätten, zurückzukehren und sich wegen der Verhandlungen mit Präsidenten jeglicher Art Handelskriegs zu enthalten.

Staatssekretär

---

\*) Aus den Akten ergibt sich, daß dies Telegramm nicht abgegangen ist.